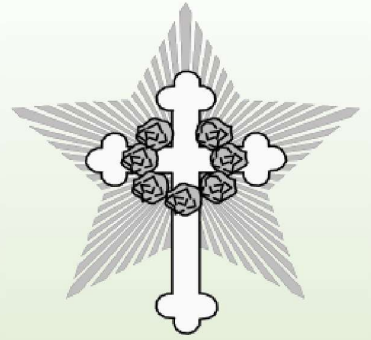


# STRAHLEN DES LICHTS



Sommersonnenwende

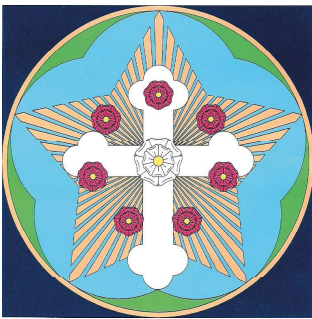
30. Jahrgang 2021-2



Andreas Hermsdorf / pixelio.de

★ ein urteilsfähiger Intellekt   ★ ein fühlendes Herz   ★ ein gesunder Körper   ★

Eine Zeitschrift der christlichen Esoterik  
für Freunde der Rosenkreuzerlehren



## Editorial

*Liebe Freunde,*

*jeder Mensch ist mit seinem Leben und all seinen Erfahrungen einzigartig. Es war unser eigener Wunsch, in dieser Zeit in dieses Leben hinein geboren zu werden, um die für uns notwendigen Erfahrungen zu sammeln.*

*Dieses Lebenswerk gestaltet jeder Mensch durch sein Denken und Handeln selbst. Und hierbei geht es um die Entwicklung seines eigenen individuellen Selbst im spirituellen Sinne. Wir legen jetzt die Ursachen, die uns in diesem oder in einem späteren Leben als Auswirkungen wieder begegnen, um uns aus einer anderen Perspektive erfahren zu lassen, was wir damals falsch gemacht haben, oder den Dank zu ernten, den wir durch liebevolles und selbstloses Handeln gesät haben.*

*Vergleichbar einer mathematischen Summen-Formel haben fehlende oder negative Entwicklungsbereiche zu Beginn des spirituellen Weges nur einen neutralen bzw. additiv negativen Einfluss auf unser Werk. Potenzieren sich aber die Faktoren in den weiteren Stufen der Entwicklung, kann - vergleichbar einer Multiplikations-Formel - ein Fehlen oder negatives Vorzeichen einer einzelnen Ausprägung das Gesamtergebnis schon vollständig beeinflussen. „Wer Blitze lenkt sollte im Himmel sitzen“ - eine höhere Verantwortung muss auf einem sicheren Fundament stehen. Gottes Liebe und Güte sind unendlich, jeder wird irgendwann den richtigen Weg finden.*

*Mit unserer Abendübung haben wir eine wunderbare Unterstützung um unseren Lebensweg zu gestalten. Diese so einfache wie wirkungsvolle individuelle Rückbetrachtung ermöglicht es unsere spirituelle Entwicklung aktiv zu begleiten. Wir werden quasi Schöpfer unseres eigenen Selbst.*

*Wir wünschen eine inspirierende Lektüre der neuen „Strahlen des Lichts“ und einen schönen Sommer.*

*Ihr RCF Team*

## Inhalt

- 02 Editorial
- Impressum
- 03 Die Verantwortlichkeit des Wissens
- 07 Heilungsdaten
- 08 Kreuz und Rosen
- 12 Unsere Arbeit in der Welt
- 16 Echoes vom Mount Ecclesia
- 18 Japanische Wasserkur
- 20 RCF Intern

### Impressum:

RCF Rosenkreuzer Freundeskreis, Redaktion Strahlen des Licht, c/o Werner Chlouba, Humboldtstraße 39, 30890 Barsinghausen, Tel. 05105 84380, Mail: [info@rosen-kreuzer.de](mailto:info@rosen-kreuzer.de), [www.rosen-kreuzer.de](http://www.rosen-kreuzer.de).

Namentliche Artikel werden vom Verfasser verantwortet. Wir sind bestrebt, die Urheberrechte der verwendeten Fotos zu beachten. Die Quellenangaben stehen, falls nicht „gemeinfrei“, neben den Fotos. Titelfoto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de. Quellen der Fotos S.17.

Die Zeitschrift Strahlen des Lichts wird kostenlos an alle interessierten Freunde der Rosenkreuzerlehren verteilt. Zur Unterstützung der Vervielfältigung und des Versands wären wir dankbar über eine Spende an obige Adresse oder Überweisung auf unser Spendenkonto:

IBAN DE 19 6949 0000 0021 1469 00  
BIC-Code: GENO DE 61 VS1

# Die Verantwortlichkeit des Wissens



In der großen dunklen Vergangenheit, in der wir unser Leben als menschliche Wesen begannen, hatten wir noch sehr wenig Erfahrungen und infolgedessen natürlich auch wenig Verantwortung. Verantwortlichkeit hängt vom Wissen ab.

Die Tiere sind vom moralischen Standpunkte aus dem Kausal-Gesetz nicht unterworfen, obgleich natürlich ein Tier, das aus dem Fenster springt, dem physischen Kausal-Gesetz unterliegt insofern, als es möglicherweise ein Glied brechen oder sonstige Verletzungen erleiden kann, wenn es unten auf den Boden fällt.

Ein Mensch, der das Gleiche tut, wäre außer dem Gesetz von Ursache und Wirkung auch noch dem Gesetz der Verantwortung unterworfen. Für ihn gibt es auch eine moralische Verantwortlichkeit, da er mehr weiß und kein Recht hat, das kostbare Instrument zu verletzen, das ihm gegeben wurde. So sehen wir, dass

wir moralisch unserem Wissen gemäß verantwortlich sind. Durch die Erfahrungen vieler Leben haben wir immer mehr Fähigkeiten erworben und werden jedes Mal mit der Summe jener Talente geboren, welche die Resultate dieser Leben sind.

Deshalb sind wir verantwortlich, wie wir sie gebrauchen. Es ist nötig, dass wir diese Talente im Leben nützen, denn wenn wir es nicht tun, werden sie ebenso verkümmern, wie eine Hand, die nicht gebraucht wird, schlaff und müßig an unserer Seite hängt. Und so wie sie werden auch unsere geistigen Fähigkeiten verkümmern, wenn wir nicht damit wuchern und sie vermehren. Es gibt weder Ruhe noch Rast auf dem Pfade der Evolution, auf dem wir wandern. Wir müssen vorwärts gehen, oder wir degenerieren.

Daher ist mit dem Wissen sicher viel Verantwortung verbunden. Je mehr Wissen wir haben, umso größer wird unsere Verant-

wortung, das ist klar. Wenn wir dies von dem höheren Gesichtspunkt des Geisteswissenschaftlers aus betrachten, sehen wir, dass die mit dem Wissen verbundene Verantwortung von der Menschheit gewöhnlich nicht erkannt wird, und diese besondere Phase der Verantwortlichkeit ist es, über die wir hier sprechen wollen.

Mabel Collins behauptet, dass die Geschichte in ihrem Buch „Die Blüte und die Frucht, oder die Geschichte von Flita, einer schwarzen Magierin“, eine wahre Geschichte sei. Sie sagt, dass das Material dazu in sehr eigenartiger Weise aus einem fernen Lande gebracht wurde, und dass vom Standpunkt eines Wissenden aus gesehen einige der allertiefsten Wahrheiten darin enthalten sind, die sich auf die Gewinnung des Wissens und seinen Gebrauch beziehen.

Es wird uns erzählt, wie Flita zu Beginn ihrer Verkörperungen, als sie noch im Stadium der Wil-

den war, ihren Geliebten ermordete, und dass sie durch diesen Mord und die damit verbundenen Grausamkeiten eine bestimmte Macht erlangte. Diese Macht lag natürlich der Tat entsprechend im Bereich der schwarzen Magie. Sie besaß daher in dem Leben, von dem die Geschichte erzählt, die Macht einer schwarzen Magierin. Sie zwang ihren Geliebten, eine Wesenheit zu töten, damit sie neue Macht gewinnen konnte. Sie gebrauchte ihr Wissen in dieser schwarzen Weise. Hierin liegt eine tiefe Wahrheit. Alles Wissen, das nicht vom Leben durchdrungen ist, ist leer, zwecklos und unbrauchbar. Das Leben, welches dem Wissen Macht gibt, kann auf verschiedene Weise gewonnen und auf verschiedene Art benützt werden. Ist es einmal errungen, kann es in einem Talisman aufgespeichert und dann von andern entweder für gute oder böse Zwecke verwendet werden, je nach dem Charakter desjenigen, der diesen benützt.

Wenn diese Kraft in demjenigen aufgespeichert ist, der sie selbst entwickelt hat, dann wird sie entsprechend dem Charakter dieses Mannes oder dieser Frau benutzt werden. Dies geschieht nach demselben Prinzip, nach der wir Elektrizität in einer Batterie aufspeichern. Sie kann dann für verschiedene Zwecke verwendet werden, auch entfernt von der elektrischen Station und auch von anderen als denen, die sie aufgespeichert haben. Ebenso ist es möglich, die dynamische Kraft, die durch die Opferung von Leben zwecks Gewinnung okkultur Kräfte erlangt wurde, in der einen oder anderen Weise zu gebrauchen, wenn sie in einem Talisman aufgespeichert ist.

Wir sehen diese große Tatsache im Leben besonders in der Legende von Parsifal illustriert. In dieser schönen Legende war das reinigende Blut des Erlösers, gegeben in edler Selbstaufopferung – nicht von einem andern genommen – in einem Kelch aufgefangen worden, der damit zum Talisman wurde. Er war fähig, vielen, die ihre Blicke auf ihn richteten, geistige Kraft zu geben, wenn sie rein, keusch und schuldlos waren. Ebenso haben wir das Symbol des Speeres, der die Wunde verursacht hatte, aus der das Blut floss. Durch dieses reinigende Blut, das ihn benetzt hatte, wurde er ebenfalls zum Talisman, der auf verschiedene Weise gebraucht werden konnte.

Während der Herrschaft Titurels war das Gralsmysterium kraftvoll. Aber als der Gral dem Sohne Titurels, Amfortas, übergeben wurde, zog dieser mit dem heiligen Speer bewaffnet aus, Klingsor zu töten. Damit hörte er auf, schuldlos zu sein, denn er wollte diese große geistige Kraft dazu missbrauchen, einen Feind zu erschlagen. Obwohl dieser ein Feind des Guten war, war es unrecht, diese Kraft für jenen Zweck zu benutzen, und sie wandte sich daher gegen ihn. Er hatte aufgehört, rein, keusch und schuldlos zu sein, und so schlug ihm diese Kraft die Wunde, die niemals heilte. Dasselbe geschieht auch in anderen Fällen.

Wir lesen von David, dem blutigen Krieger, dem der HERR verbot, einen Tempel zu bauen. Obgleich jener ein Kriegsgott war, der Nationen strafen musste, um sie auf den rechten Weg zu bringen, konnte er doch das Instrument, das durch das Blut seiner Kriege verunreinigt war, nicht dazu benutzen, den Tempel zu bauen. Dies musste Da-

vids Sohn, Salomo, überlassen werden. Es wird uns erzählt, dass Salomo nach Weisheit und großen Kenntnissen verlangte, nicht um Sieg über seine Feinde zu gewinnen, oder sein Gebiet zu vergrößern und aus seinem Volke eine große Nation zu machen, sondern damit er das Volk, das ihm anvertraut war, besser regieren konnte. Ihm wurde Wissen im Überfluss gegeben.

Es wird auch berichtet, dass Parsifal, im Gegensatz zu Amfortas, der Abkömmling eines Kriegers war, eines blutigen Mannes, welcher starb, ehe von Herzeleide das Kind Parsifal zur Welt gebracht wurde. Im ersten Teil seines Lebens benutzte dieser den Bogen, auf einer gewissen Stufe zerbrach er ihn aber und wurde rein, keusch und schuldlos. Durch die Kraft dieser Eigenschaften war er am Tage der Versuchung standhaft und entwand Klingsor den Speer, in dessen Besitz sich dieser seit dem Tage befand, da Amfortas ihn verloren hatte. Parsifal war auf seinen Wanderungen in der Zeit, als er den Speer gewann und der Zeit, da er zur Gralsburg zurückkam, manchen Versuchungen und vielen Sorgen und Beschwerden ausgesetzt gewesen. Menschen hatten nach seinem Leben getrachtet, und oft war er versucht gewesen, den heiligen Speer gegen seine Feinde zu gebrauchen, um sein Leben zu retten. Aber er wusste, dass der Speer nicht verletzen sondern heilen sollte. Er war sich der Heiligkeit der Kraft bewusst, die dieser Talisman von dem Opferblute empfangen hatte, und dass diese Kraft nur für die höchsten Zwecke benutzt werden durfte.

So finden wir überall, dass diejenigen, die in den Besitz geistiger Kraft gekommen sind, diese nie-

mals für selbstsüchtige Zwecke benutzen, in welche Schwierigkeiten sie auch geraten mögen. Ganz gleich, wie sehr sie auch bedrängt werden, niemals werden sie daran denken, ihre Kraft für selbstsüchtigen Gewinn zu missbrauchen. Obschon solch ein Mensch, wenn es ihm gefällt, den Hunger von Fünftausend stillen könnte, wenn ihnen keine Nahrung zugänglich ist, wird er nicht den kleinsten Stein in Brot verwandeln, um seinen eigenen Hunger zu stillen. Obschon er seine Feinde heilen kann, wie Christus das Ohr des römischen

Heiligen Gral verschiedenes Mysterium. So wurde z. B. das Haupt Johannes des Täufers, nachdem er geopfert worden war, auf eine Platte gelegt, und andere erlangten aus diesem Anblick eine gewisse Kraft. Die griechische Mythe erzählt uns, Argus habe so viele Augen gehabt, dass er überallhin sehen konnte - er war hellseher. Aber er benützte die Kraft für einen falschen Zweck, und Merkur, der Gott der Weisheit, schlug ihm das Haupt ab und nahm die Kraft weg. Jedes Mal, wenn ein Mensch versucht, geistiges

leben, und dieses wird durch Denken zerstört; oder vielmehr die Form wird zerstört, so dass sich das Leben darin nicht länger offenbaren kann. In welcher Richtung wir auch Wissen erwerben, es ist immer Zerstörung von Leben damit verbunden. Es gibt Menschen, die in wissenschaftlichen Experimenten aus reiner Neugier Leben vernichten und solche, die bei dieser Zerstörung grausam sind, wie in der Vivisektion. Und hier, wenn der Drang nach Wissen nur die Neugierde befriedigt, häuft sich für die Zukunft eine furchtbare



Soldaten heilte, wird er sich weigern, geistige Kraft anzuwenden, um das Blut zu stillen, das aus seiner Seite fließt. Von ihm wird immer gesagt werden: „Andere kann er retten, sich selbst aber nicht helfen“. Die Kraft ist so groß, dass dies immer möglich wäre. Aber sie ginge verloren, wenn man sie auf solche Art benützen würde, niemand hat ein Recht, sie so herabzuwürdigen.

Es gibt auch ein anderes, vom

Wissen und geistige Kraft auf falsche Art zu benutzen, wird er sie verlieren, sie kann ihm nicht verbleiben.

Sogar vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet wird uns bewusst, dass Wissen Leben erfordert, denn jeder Gedanke, den wir denken, zerstört Gewebe in unserem Gehirn, das aus lauter kleinen Zellen aufgebaut ist. Jede Zelle hat ihr eigenes individuelles Zellen-

Schuld an, denn das Gleichgewicht muss auf jeden Fall wieder hergestellt werden.

So ist es auch im Falle von Flita, wo dem seinerzeitigen Opfer eines Lebens in der physischen Welt ein Opfer in der anderen Welt folgte. Aber dadurch erwarb Flita eine Kraft, die sie sogar bis zum Tempeltore führte, wo sie Einweihung verlangte. Ihre Beweggründe waren jedoch gleich denen Klingsors

nicht rein. Sie war nicht keusch, nicht geeignet, geistige Kraft in vollem Maße zu besitzen und konnte daher nicht zu den Helfern der Menschheit gerechnet werden. Sie wurde vom Tempeltore verbannt und starb den Tod des Schwarzmagiers. Vor diesem hängt ein Schleier, und es wurde uns nicht gesagt, was dahinter liegt. Diese Dinge werden vielleicht auch besser nicht erzählt. Trotzdem gilt die Lehre, dass wir kein Leben zerstören, noch Kenntnisse auf unrechte Art erwerben können, ohne dadurch eine schreckliche Verantwortung auf uns zu laden. Der einzige und zufriedenstellende Grund für das Verlangen nach Wissen ist der Wunsch, der Rasse auf eine wirksamere Weise helfen und dienen zu können.

In der gegenwärtigen Zeit ist es unvermeidlich, zur Erlangung von Kenntnissen Leben zu opfern, wir können es nicht ändern. Aber wir sollten diese Kenntnisse aus den reinsten und besten Motiven suchen, denn wir zerstören Legionen von Leben. Der Okkultist, der das zur Geburt kommende Leben sieht, das elementare Leben, welches Verkörperung sucht und seiner Form durch das Verlangen nach Kenntnissen beraubt wird, ist manchmal erstaunt über den ungeheuren Verlust an Einzel-Leben, das so geopfert - und in keiner guten Absicht geopfert wird. Wir wiederholen daher, dass niemand das Recht hat, Kenntnisse zu suchen, denn nur aus den reinsten und besten Motiven.

Wenn wir andererseits den Pfad der Pflicht gehen, wenn wir versuchen, die in unsere Hand gegebenen Dinge gut und sorgfältig zu tun, wenn wir geistiges

Streben betreiben, ohne das geistige Wachstum zu forcieren, werden wir verhältnismäßig leicht dazu geeignet sein, höhere Kräfte zu empfangen. Es ist ein wunderbares Merkmal der Rosenkreuzer-Übungen, dass sie nicht nur geistige Kenntnisse vermitteln, sondern uns auch geeignet machen, den Pfad der Pflicht zu gehen und ein gutes Leben zu führen. Es kommt nicht darauf an, dass wir ein langes Leben leben. So viele Menschen sind, wie Thomas a Kempis sagt, um ein langes Leben besorgt. Aber darum kümmert Euch nicht. Vielmehr lasst uns darnach streben, täglich aufs Beste unsere Pflichten zu tun, dann werden wir sicher geeignet sein, das höhere Wissen zu empfangen, welches mit den höheren Kräften im Einklang steht.

Es tut nichts zur Sache, in welchen Verhältnissen wir sind, es gibt immer eine Gelegenheit, wo wir unsere Kenntnisse anwenden können. Nicht, indem wir predigen oder vom Morgen bis zum Abend zu den Leuten von Dingen sprechen die wir wissen, damit sie unsere Kenntnisse bewundern sollen, sondern indem wir ein geistiges Leben führen, wodurch wir für sie ein lebendes Beispiel für unsere Lehren sind. Jeder von uns hat solche Gelegenheiten. Wir brauchen nicht sehr weit danach auszuschaun, sie sind hier, in unserer Umgebung.

Thomas a Kempis hat dies auf eine Weise ausgedrückt, wie es nur ein Mystiker kann. Er hat diese Idee in so schöne Worte gekleidet, dass es sich lohnt, einige von ihnen in seiner „Nachfolge Christi“ zu lesen und darüber zu meditieren. Er sagt: „jeder Mensch hat ein natürliches Verlangen nach Wissen, aber was

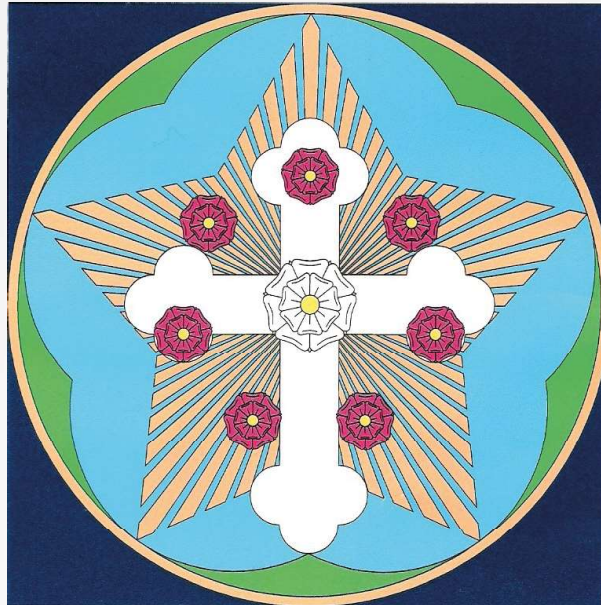
nützt Wissen ohne Gottesfurcht? Wahrlich ein einfacher Bauersmann, der Gott dient, ist besser als ein stolzer Philosoph, der den Lauf der Himmel studiert und sich selbst vernachlässigt. Je mehr du weißt, umso härter wird das Urteil über dich sein, es sei denn, dass dein Leben auch heiliger ist. Daher sei nicht aufgeblasen, sondern fürchte lieber das Wissen, das dir gegeben ist. Wenn es dir erscheint, als ob du viel weißt, denke daran, dass es viele Dinge gibt, die du nicht weißt. Du weißt nicht, wie lange das Glück mit dir sein wird.“

Daher wollen wir uns fest einprägen, nie nach Wissen zu streben allein um des Wissens willen, sondern zu dem Zweck, ein besseres und reineres Leben zu führen. Nur dieser Grund allein rechtfertigt unser Streben.

*Max Heindel: Lehren eines Eingeweihten.*

# Heilungsdaten

Juni - September 2021



Monat					
Juni	04.	12.	19.	25.	
Juli	01.	09.	16.	22.	29.
Aug.	05.	12.	18.	25.	
Sept.	01.	08.	15.	21.	29.

„Wenn das Denken versagt, kann ein zartes sorgfältiges Suchen zu einer Führung durch die Kraft der Intuition verhelfen. Sie liegt in uns und jeder hat die Möglichkeit, sie in sich zu wecken. Das ist der Sinn der Worte Jesu: „Suchet, so werdet ihr finden.“ Doch nur wenige machen sich die Mühe, ihr Inneres zu erforschen, darum sind es auch nur wenige, die finden.“

(Paul Brunton)

## *Gemeinsamer Heilungsdienst*

*Jede Woche, wenn der Mond in ein kardinale Zeichen tritt, versammeln sich auf der ganzen Welt die Freunde des RCF (Rosicrucian Fellowship), um durch ernsthaftes Beten geistige Heilskraft vom Vater zu erbitten.*

*Wenn auch Du dich daran beteiligen möchtest, versuche Dich an den Heilungstagen um 18.30 Uhr (19.30 Sommerzeit) an einem geeigneten Ort zu entspannen und konzentriere Dich mit aller Kraft Deiner Gedanken in Gemeinschaft mit allen Freunden auf das Göttliche in Dir.*



# Kreuz und Rosen - Teil 2

Vortrag von J.R.

Aus Goethe's Faust wissen wir, dass es ein Gesetz der Teufel ist, dass sie dort wieder hinaus müssen, wo sie hineingekommen sind. So ist es auch in unserer Entwicklung. Wir sind über Lebensleib und Empfindungsleib in unseren physischen Körper hineingekommen, das war die Involution. Jetzt müssen wir in der Evolution über diesen Weg auch wieder hinaus. Dies ist nur möglich, wenn diese feinstofflichen Träger höher entwickelt werden.

Max Heindel lehrt uns, dass jede okkulte Entwicklung über den Lebensleib geht – wir müssen wieder so hinaus, wie wir hineingekommen sind. In verschiedenen esoterischen Lehren werden besondere Körper- und Atemübungen gegeben, um eine solche Entwicklung zu erlangen. Solche Übungen

führen aber immer zu einer zu starken Beschäftigung mit sich selbst und schüren nur noch den Egoismus, von anderen schweren Körperschäden und Geisteskrankheiten ganz abgesehen. Von Max Heindel haben wir den Leitsatz „Liebender selbstvergessener Dienst an anderen ist der sicherste, kürzeste und freudereichste Weg zu Gott“. Wenn wir diesen Weg einschlagen wollen, dann können wir unser ganzes Tun, jeden Moment als Übung ansehen.

Wir müssen uns darin üben, bestimmte Tugenden zu erwerben. Wenn wir solche Tugenden erwerben, dann verbessern wir unseren Lebensleib. Wir haben gesehen, dass die innersekretorischen Drüsen und der Lebensleib aufs engste verbunden sind. So schaffen wir uns einen Kanal, einen Tunnel aus unserem Kör-

per.

Jede innersekretorische Drüse hat einen bestimmten Grundton. Wenn dieser erweckt wird, werden latente Möglichkeiten frei und die Rosen an unserem Kreuze beginnen zu blühen. Es werden gewaltige Energien frei, welcher nur derjenige beherrschen kann, der eine moralische Grundlage hat, die auf der Basis des selbstlosen Dienens besteht. Diese Grundlage kann man sich nur erwerben, wenn man im täglichen Leben seinen Aufgaben mutig entgegentritt und seine Sinne schult, um zu erkennen, wo man helfen kann und nicht sagt „Warum ich schon wieder“, sondern sagt „Warum nicht ich?“. Dieses kann durch keinerlei Körper- oder Atemübung erzielt werden.

Es darf nicht verschwiegen wer-



den, dass die Energie, welche in den erblühenden Rosen frei wird, auch zum Negativen eingesetzt werden kann. Die sieben Rosen oder Drüsen stehen mit folgenden Tugenden in Zusammenhang:

- Die beiden Nebennieren werden von Jupiter beherrscht. Güte, Vision, Entfaltung der Persönlichkeit, Optimismus, Ehrgefühl, Menschenliebe, Höflichkeit, Großzügigkeit, Frohsinn und religiöses Verständnis sind ihre Schlüsselworte.

- Die Milz wird von der Sonne beherrscht, ihre Schlüsselworte sind: Wille, Lebenskraft, Individualität, Autorität, Mut, Großzügigkeit, Würde, Ergebenheit, Treue, elterlicher Instinkt, Führerschaft und Verantwortungsbewusstsein.

- Die Thymusdrüse wird von Venus beherrscht, ihre Schlüsselworte: Höchste Form der Liebe, künstlerische Fähigkeiten, Schönheit, Harmonie, Frohsinn, Charme, Anziehungskraft, Einigkeit und Koalition.

- Die Schilddrüse wird von Merkur beherrscht. Ihre Schlüsselworte: Vernunft, Intellekt, Gedankentiefe, gutes Gedächtnis, Lerneifer, Schlagfertigkeit, Redegewandtheit, Geschicklichkeit, Ausdruck der Persönlichkeit in Schrift und Sprache, Aneignung von Wissen mit Hilfe der Vernunft und Selbstbeherrschung.

- Die Hypophyse wird von Uranus beherrscht, ihre Schlüsselworte: Originalität, Vielseitigkeit, Liebe zur Freiheit für alle, Mitleid, Begabung, Unabhängigkeit, Reformationsfreudigkeit, Intuition, Hellsehen, Mystizismus und Menschenliebe.

- Die Zirbeldrüse wird von Neptun beherrscht, ihre Schlüsselworte: Wissen jenseits der Vernunft - aber durch sie erklärbar, Berührung mit überphysischen Wesen aller Grade, Vergeistigung, Erleuchtung, Hellsehen, Prophezeien, Hingabe, Himmlische Musik hören, Vorahnung, Wille, Okkultismus, Philosophie und Göttlichkeit.

Als nächstes Glied wurde in der Mondperiode die Saat für Nervensystem, Muskeln, Knochen usw. angelegt und der Empfindungsleib wurde veranlagt. Es kam also ein noch feinstofflicherer Körper hinzu. Damals wirkte das Ego immer noch von außen auf seinen physischen Körper ein. Der Mensch hatte zu dieser Zeit ein Bewusstsein, wie wir es heute im traum erfüllten Schlaf haben. Als Rudiment haben wir auf unserem heutigen Planeten noch die Tiere, welche in einem ähnlichen Zustand leben. Das besondere Verbindungsglied zwischen physischem Körper und Empfindungsleib sind heute die Nerven und das Gehirn.

Der Empfindungsleib des heutigen Menschen gelangt etwa im 14. Lebensjahr zur vollen Tätigkeit. Das Gehirn stellt ein Verbindungsglied zwischen dem Geist und der äußeren Welt dar. Wie wir schon hörten, wird das Gehirn aufgebaut aus der sich teilenden Geschlechtskraft. Das in der folgenden Erdperiode in den Körper einziehende Ego hat dadurch eine Verbindung zur Außenwelt über die schon weitentwickelten Sinnesorgane.

Diese Verbindung geschah aber auf Kosten der Hälfte der Schöpfungskraft. Wenn diese eine hinaufgestiegene Hälfte der Schöpfungskraft zu selbstsüchtigen Zwecken verwendet wird ist die

Folge Krankheit und Tod. Der Mensch muss erst lernen, mit dieser Schöpfungskraft umzugehen. Er hat damit eine schwere Aufgabe zu erfüllen, aber bevor sie nicht bewältigt ist, ist keine endgültige Rückkehr zu Gott möglich. In der Atlantischen Epoche der Erdperiode wurde von den Herren des Intellekts der Verstand veranlagt. Dies ist also noch ein sehr junger Träger des Ego. Dieser Verstand muss nun besonders entwickelt werden.

Wir haben nun etwa die Hälfte der Erdperiode erreicht und befinden uns in der Mitte der Arischen Epoche. Bis jetzt wurde das Ego immer tiefer in die physische Welt hineingetrieben, bis es nun schließlich seinen tiefsten Punkt erreicht hat. Es soll sich nun wieder hinausbegeben und seine Rückreise zu Gott antreten. Auf dem normalen Weg dauert dies wieder unvorstellbare Zeiten, wenn der Mensch auf dem spiraligen Pfad der Evolution fortschreitet. Es gibt jedoch eine gewaltige Abkürzung, die Einweihung.

Es gibt im Empfindungsleib viele Kraftzentren, welche in einer bestimmten Schwingung vibrieren und kreisen, je nach Entwicklung des Menschen. Beim normalen Menschen bewegen sie sich ganz unregelmäßig, beim geschulten Hellseher drehen sie sich geordnet von links nach rechts, beim ungeschulten Hellseher von rechts nach links. Diese Bewegungen beziehen sich auf die Ansicht auf die Vorderseite der betreffenden Person.

Es gibt hier wieder sieben besonders wichtige Kraftzentren. In der indischen Philosophie werden sie auch Chakras ge-

nannt. Wenn diese Kraftzentren alle erweckt sind, alle von links nach rechts kreisen, sind die Tore zu Gott geöffnet. Durch diese Kraftzentren wird die Energie zwischen den verschiedenen Trägern ausgetauscht. Man kann sich diese Kraftzentren wie Blumen vorstellen, wobei die Blüte das betreffende Chakra darstellt, sie ist im Empfindungsleib verankert, also ein rein feinstoffliches Organ. Hierüber wird Göttliche Energie aufgenommen, welche über den Stengel durch den Lebensleib in die Nerven fließt. Die Wurzel der Blume liegt dann in den innersekretorischen Drüsen.

Jedes Chakra strahlt in bestimmten Farben von verschiedener Intensität. Jedes dieser Zentren hat mit bestimmten Eigenschaften zu tun, wie wir auch schon bei den Drüsen gesehen haben. Wenn ein Mensch bestimmte Eigenschaften sehr gut in sein Leben eingebaut hat, dann strahlt das betreffende Zentrum besonders kräftig. Als erstes Zentrum haben wir das Wurzelchakra. Es liegt an der Basis des Rückgrats und leuchtet in einem feurigen Orange-rot. Dieses Zentrum hängt mit dem Sexualleben zusammen. Dieses Zentrum hängt mit dem Sexualleben zusammen und mit der in uns aufgespeicherten Geschlechtsenergie bzw. schöpferischen Kraft.

Das zweite Zentrum ist das Milz-Chakra. Es liegt über der Milz und leuchtet in Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett, also in den sechs Spektralfarben. Hierüber strömt die Sonnenenergie in den Körper ein, das weiße Sonnenlicht wird in die sechs Spektralfarben aufgespalten und auf den Körper verteilt. Dieses Chakra ist eine

Sammelstelle für alle Energie-Ströme. Es bringt Selbstsicherheit, Ruhe und Ausstrahlungskraft.

Das dritte Zentrum ist das Nabel-Chakra. Es leuchtet in Rot und Grün. Der Bauchnabel stellt auch die geistige Mitte des Menschen dar. Dieses Chakra hat daher mit Harmonie und Ausgleich zu tun.

Das vierte Zentrum ist das Kelch-Chakra in der rechten Brust. In ihm ist das Gedächtnis für frühere Leben enthalten. Alles was wir heute sind und tun kommt aus diesem Chakra, daraus leben wir. Es bringt Einsichten und Erkenntnisse.

Das fünfte Zentrum ist das Hals-Chakra. Es leuchtet blau, grün und silbrig. Dieses Zentrum hat mit dem Wort zu tun. Wenn es entwickelt ist, können wir sprechen, ohne zu denken und reden dabei die Wahrheit.

Das sechste Zentrum, das Stirn-Chakra, leuchtet rosarot und lila-blau. Durch dieses Zentrum können wir richtig und falsch unterscheiden. Es ermöglicht das Erkennen von Krankheitsursachen und deren Heilung. Es bringt Hellsichtigkeit.

Das siebente Zentrum, das Scheitel-Chakra, leuchtet in allen Spektralfarben. Durch dieses Zentrum erlangen wir das höchste Erkennen der Einheit, das Einssein mit Gott.

Ein achttes Chakra kann mit der weißen Rose identifiziert werden, das Herz-Chakra. Wenn dieses Chakra erweckt wird, so werden alle anderen Chakren gleichzeitig aktiviert. Dies ist am besten durch selbstlosen Dienst möglich. Durch dieses Chakra

gelangen Gefühle von Hingabe und Liebe in den Menschen hinein. Alle Empfindungen werden durch dieses Zentrum gesteigert. Es kann vorkommen, dass ein Mensch, welcher durch Liebe und Hingabe von der höchsten Art angetrieben, sich auf die Kreuzigung Christi konzentriert, die Stigmatisation am eigenen Leibe erfährt.

Das Scheitel-Chakra hat allen anderen Zentren gegenüber eine große Besonderheit. In der anfänglichen Entfaltung nimmt es, wie alle anderen Zentren, Göttliche Energie auf. Durch selbstlosen Dienst geschieht aber ein Wandel. Es nimmt nun nicht mehr auf, sondern gibt Göttliche Energie ab.

Das Nabel-Chakra, welches mit dem Solar Plexus in Verbindung steht, ist eine besondere Einstromungsquelle für Trübsinn, Depression, Wollust, Sinnlichkeit usw. Jemand, der z. B. Angst hat und diese Angst nicht in Gottvertrauen umwandeln kann, zieht durch seine Gedanken noch andere ähnliche Gedankenformen an, welche durch das Nabel-Chakra in ihn hineingelangen und so die Angst noch verstärken. Es kann dann bis zur Panik kommen. Eine einfache Methode, sich solcher negativen Einflüsse durch das Nabel-Chakra zu erwehren ist es, die Hände zu falten und die Füße zu überkreuzen. Als Ziel sollte man sich aber doch setzen, seine Gedanken soweit zu reinigen, dass keine solchen negativen Gedankenformen in einen eindringen können.

In der Indischen Philosophie gibt es verschiedene Systeme, diese Chakras zu erwecken. Eines ist das Kundalini-Yoga. Darin wird gelehrt, dass im untersten Chakra das Schlangenfeuer seinen

Sitz hat. Dieses Schlangenfeuer ist in jedem Menschen, ohne dass er davon etwas merkt oder weiß. Durch bestimmte Übungen kann dieses Schlangenfeuer erweckt werden, es fließt dann hinauf entlang der Wirbelsäule und erweckt alle anderen Chakras. Derjenige, bei dem dies geschieht, ist ein Erleuchteter. Wenn jedoch der betreffende Mensch nicht rein genug ist, kann die Erweckung starke Schmerzen hervorrufen, weil unreine ätherische Stoffe verbrannt werden müssen. Dies kann bis zum physischen Tod führen. Wenn die Kraft nach unten geht, so kommt es zu starken Leidenschaften, die durch keinen Widerstand gebrochen werden können. Ein Beispiel dafür ist Klingsor in Richard Wagners „Parsifal“.

Es ist also größte Vorsicht geboten im Umgang mit diesen Kraftzentren. Es stecken unvorstellbare Kräfte in diesen Zentren, die uns in richtiger Weise angewendet in die lichten Himmelswelten erheben und uns in der Einweihung zu Gott zurückführen können. Der gefahrloseste Weg ist, wie wir sahen, der über das Herz-Chakra. Es ist auch der Weg, welcher, von Max Heindel den Schülern der westlichen Weisheitslehren empfohlen wurde. Dies ist ein Weg, der die eigene Individualität fördert. Jeder soll für sich das Richtige herausfinden, auf eigenen Beinen stehen. In den östlichen Lehren hat der Schüler einen Meister, einen Guru, welcher ihm sagt, was er tun und was er lassen soll. Wir befinden uns aber jetzt vor den Toren des Wassermannzeitalters, wo es neue Entwicklungsmethoden gibt. Jesus sagte uns, dass wir die Dinge, die er tat, auch tun können, sogar noch größere. Dies können wir aber nur, wenn wir auf eigenen Beinen stehen,

eigenverantwortlich handeln. Die Lehrer der westlichen Weisheitslehren sagen dem Schüler nicht, was er tun soll und was nicht. Sie erklären die Dinge, wie sie sind und der Schüler muss selbst entscheiden, ob er es annehmen will oder nicht. Er wird nicht getadelt und auch nicht gelobt. Der Schüler muss selbst erkennen, was richtig und was falsch ist.

Wenn es auch schwer ist, den Weg des selbstlosen Dienstes zu gehen, weil wir nicht immer erkennen, wo zu helfen ist oder wir uns nicht immer dazu überwinden können, unsere eigenen Bedürfnisse zurückzustellen, so sollten wir uns dies doch als Ziel setzen. Das einzige Versagen auf dem Weg ist doch nur das Aufgeben. Wenn wir fallen, haben wir doch immer noch so viel Kraft, wieder aufzustehen. Wenn wir dieses Fünkchen Kraft für den Dienst einsetzen, können wir ganz sicher sein, dass uns von der geistigen Seite eine Hilfe zukommt, die ans Wunderbare grenzt.

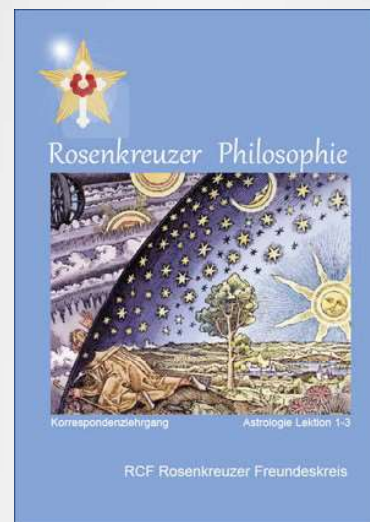
„Lasst uns hinausgehen mit einem standhafteren Entschluss, die hohen Göttlichen Ideale in unserem täglichen Leben mehr und besser auszudrücken als wir sie empfangen haben. Auf dass wir mit jedem Tage brauchbarere Werkzeuge werden mögen und würdig als selbstbewusste Mittler zu dienen für die segensreichen Einflüsse unserer älteren Brüder im Dienst der Menschheit.“

J. R.

*Vortrag auf einer Tagung der Rosenkreuzer-Gemeinschaft*

# Astrologie

## Korrespondenzlehrgang



Mit diesem Korrespondenz-Onlinekurs (56 Lektionen) bieten wir Ihnen eine Einführung in die Astrologie.

Wir verzichten fast vollständig auf die manuellen Berechnungen. Computerprogramme mit exakten Berechnungen und guten Grafiken, für alle Spielarten der Astrologie, erleichtern die früher für zurecht als notwendig erachtete Grundarbeit.

Der Kurs ist eine Synthese aus Alt und Neu. Er verbindet die ältere Methode von Max Heindel und die Mythen unserer Vorfahren sowie den Völkern der Antike mit Verweisen auf die neuere astronomische Sicht und Anwendungen der „modernen Astrologie“.

Möchten Sie sich näher mit Astrologie beschäftigen, so registrieren Sie sich bitte auf unserer Homepage [www.rosenkreuzer.de](http://www.rosenkreuzer.de) und melden sich zum Astrologiekurs an (Voraussetzung ist der Abschluss des Einführungskurses).



## *Teil 2 - Fortsetzung aus den Strahlen 1 / 2021*

Wir haben in unserer Literatur festgestellt, dass es in allen Schulen neun Grade der kleineren Mysterien gibt; der Rosenkreuzer-Orden macht darin keine Ausnahme. Der erste Grad ist in Übereinstimmung mit der Saturnperiode, und die dazugehörigen Übungen werden am Sonnabend um Mitternacht abgehalten.

Der zweite Grad entspricht der Sonnenperiode, und die dazu besonders gehörenden Übungen werden jeden Sonntag um Mitternacht durchgeführt. Der dritte Grad entspricht der Mondperiode und wird Montag um Mitternacht abgehalten, und so fort mit allen anderen Graden. Jeder entspricht einer Periode und wird an dem übereinstimmenden Tag abgehalten. Der achte Grad wird zur Zeit des

Neu- und Vollmondes gefeiert, der neunte Grad zur Sommer- und Winter-Tag- und Nachtgleiche. Wenn ein Jünger Laienbruder wird, erhalten sie Zugang zu den Übungen der Samstagnacht.

Die nächste Einweihung verleiht ihnen das Recht, am Mitternachtsdienst in der Sonntagnacht teilzunehmen usw. Es muss aber bemerkt werden, dass, während alle Laienbrüder und -schwestern in ihren geistigen Körpern den ganzen Tag über freien Zutritt zum Tempel haben, sie vom Mitternachtsdienst des Grades ausgeschlossen sind, den sie noch nicht erreicht haben.

Es gibt dort keinen sichtbaren Wächter am Tore, der das Lösungswort von jedem Eintreten-

den verlangt. Aber es ist eine Mauer um den Tempel, unsichtbar, doch undurchdringlich für alle, die das „Sesam öffne dich“ noch nicht empfangen haben. Sie ist in jeder Nacht verschieden aufgebaut. Und wenn ein Schüler durch Irrtum oder Unachtsamkeit den Tempel betreten will, wenn Übungen abgehalten werden, die über seinem Grade liegen, kann er sehr wohl die Erfahrung machen, dass man den Kopf auch an eine geistige Mauer stoßen kann, und dass dies keineswegs angenehm ist.

Wie bereits gesagt, versammelt sich der achte Grad bei Neu- und Vollmond, und alle, die noch nicht so weit sind, werden von diesem Mitternachtsdienst ausgeschlossen. Auch der Verfasser ist unter ihnen, denn es handelt sich dabei nicht um eine Mas-

kerade, zu der man durch die Bezahlung von ein paar armseligen Geldstücken Zutritt erhalten kann. Man benötigt dazu ein Maß an Geistigkeit, welches über das des Verfassers hinausgeht und das er vielleicht erst in mehreren Jahren erreichen kann, trotzdem er es an Bemühungen und Streben nicht fehlen lässt. Es ist daher selbstverständlich, dass, als mich der Lehrer in der Nacht des Neumondes in Widder im Jahre 1910 holte, es nicht war, um mich zu der erhabenen Versammlung des neunten Grades mitzunehmen, sondern zu einer Sitzung gänzlich anderer Art. Außerdem, da diese Sitzung abgehalten wurde, während es in Kalifornien noch Nacht war, waren die Neumonddienste in Deutschland schon vor mehreren Stunden zu Ende gegangen, was auf den Zeitunterschied zwischen Europa und Amerika zurückzuführen ist. So stand die Sonne schon hoch am Himmel, als ich mit meinem Lehrer im Tempel ankam.

Nach dem Betreten des Tempels sprach mein Lehrer einige Zeit mit mir allein. Dabei entwarf er die Arbeit der Gemeinschaft, wie sie die Brüder gerne ausgeführt wünschten. Die Hauptidee dabei war, Organisationsbildungen so viel als möglich zu vermeiden. Es wurde mir bedeutet, dass, ganz gleich wie gut die Absichten am Anfang auch sein mögen, die Versuchung für die Mehrheit zu groß wäre, sobald Macht und Stellung geschaffen würden. Und in dem Maße wie der freie Wille der Mitglieder dadurch behindert würde, würde auch die Idee der Rosenkreuzer-Gemeinschaft, Individualität und Selbstvertrauen zu pflegen, vereitelt. Gesetze und Ähnliches sind nur Beschränkungen, und es solle daher deren so wenig wie möglich geben. Der Lehrer glaubte sogar, dass man vielleicht ganz ohne Bindung auskommen könnte.

Aus diesem Grunde habe ich auf unsere Briefköpfe gedruckt: „Eine internationale Vereinigung christlicher Mystiker.“ Es ist ein ungeheurer Unterschied zwischen einer Vereinigung, die vollkommen freien Willens ist und einer, die ihre Mitglieder durch Eide und Versprechungen bindet. jene, die die Novizenverpflichtung der Rosenkreuzer-Gemeinschaft auf sich genommen haben, wissen, dass diese Verpflichtung ein Versprechen ist, das sie sich selber gegeben haben und nicht dem Rosenkreuzer-Orden. Dieselbe strenge Rücksicht auf die vollkommene persönliche Freiheit ist in allen westlichen Mysterien-schulen zu beobachten. Wir haben keine Meister, denn diese sind unsere Freunde und unsere Lehrer. Sie werden von ihren Anhängern niemals und unter keinen Bedingungen Gehorsam verlangen, noch werden sie ihnen befehlen, dieses oder jenes zu tun. Das Äußerste ist ein Rat, der befolgt werden kann oder nicht.

Ich kann hier sagen, dass diese Politik - keine Organisation - bereits dadurch aufgenommen wurde, dass Studienzentren in Columbus, Ohio, Washington und Los Angeles gegründet wurden. Aber seither bin ich diesbezüglich weiter gegangen und habe versucht, die Lehren von einem Weltzentrum an die Einzelnen auszugeben, anstatt Zentren in verschiedenen Städten zu errichten. In manchen Orten haben Schülergruppen einen Zusammenschluss zu Studienzwecken und zur geistigen Erhebung verlangt. Dazu wurde ihnen aller Beistand gegeben. Aber wie gesagt, ich mache keine Anstrengungen, Studienzentren zu gründen, lasse aber die Schüler tun, wozu sie sich getrieben fühlen.

Das neue Heilungswerk, worüber jetzt gesprochen werden soll, benötigte ein festes Hauptquartier.

Da wir in einer konkreten Welt unter materiellen Bedingungen leben, schien es notwendig zu sein, dass das Hauptquartier unter den Gesetzen des Landes, in dem wir leben, inkorporiert werde, damit das, was zum Werk gehört, dem Nutzen der Menschen weiter dienen kann, auch wenn die gegenwärtigen Führer von diesem Erdenleben erlöst sind. Insoweit können wir im Hauptquartier dem geregelten Zusammenschluss nicht entgehen. Aber die allgemeine Vereinigung muss frei sein, damit das höchste geistige Wachstum und das längste Leben gewonnen werden kann. Es ist traurig zu denken, dass trotz unserer guten Absichten der Tag kommen wird, an dem die Rosenkreuzer-Gemeinschaft den Weg aller Bewegungen gehen wird. Sie wird sich selbst durch Gesetze binden, und Machtbestrebungen werden sie kristallisieren und auflösen. Aber wir haben den Trost, dass dann auf ihren Ruinen etwas Größeres und Besseres erwachsen wird, wie es bei allen anderen Gebilden ist, die ihrem Zweck gedient haben und jetzt auf dem Wege ihrer Auflösung sind.

Nach dieser Unterhaltung betraten wir den Tempel, wo die zwölf Brüder anwesend waren. Dieser war anders angeordnet, als ich ihn vorher gesehen hatte, aber wegen Raummangel kann ich darauf nicht weiter eingehen. Erwähnen möchte ich nur drei Kugeln, welche in der Mitte des Tempels übereinander aufgehängt waren, die mittlere ungefähr halbwegs zwischen Boden und Decke; außerdem war diese viel größer als die anderen, welche unter und über ihr hingen.

Die verschiedenen Arten des Sehens über der physischen Ebene sind: Das ätherische oder X-Strahlsehen, das Farbsehen, welches uns die

Begierdenwelt öffnet und das Tonsehen, das uns in die Region der konkreten Gedanken führt. Dies alles findet man in den Rosenkreuzer-Mysterien erklärt. Meine Entwicklung der letzten Phase des geistigen Sehens war bis zur erwähnten Zeit noch unwesentlich. Es ist Tatsache, dass es umso schwieriger ist, mit den geistigen Reichen in Kontakt zu kommen, je robuster unsere Gesundheit ist, denn wir sind desto enger mit dem Physischen verwachsen. Leute, die von sich sagen können, dass sie niemals in ihrem Leben auch nur einen Tag krank gewesen sind, bekunden damit die Tatsache, dass sie vollkommen auf die physische Welt abgestimmt und daher ganz und gar unfähig sind, mit den geistigen Reichen in Berührung zu kommen.



Max Heindel

Ich selbst hatte infolge einer chirurgischen Operation am linken Bein in meiner Kinderzeit das ganze Leben hindurch außerordentliche Schmerzen gelitten. Die Wunde war erst zugeheilt, als ich zur fleischlosen Diät übergegangen war; damit hörte

gleichzeitig auch der Schmerz auf. Meine Selbstbeherrschung während all dieser Jahre war so groß, dass auch nicht eine Linie meines Gesichtes meine Schmerzen verriet. Es muss auch noch erwähnt werden, dass ich bei Verletzungen immer eine Menge Blut verlor, da dieses nicht gerinnen wollte. Nach zwei Jahren reiner Nahrung verlor ich aber beim Abquetschen eines Fingernagels am Morgen nur wenige Tropfen und konnte am selben Nachmittag schon wieder auf der Schreibmaschine schreiben. Der Nagel wuchs ohne Eiterung wieder nach.

Der Aufbau der geistigen Seite der Natur brachte jedoch Disharmonie in den physischen Körper. Ich wurde für die Verhältnisse meiner Umgebung sensitiver, und das Resultat war ein Nervenzusammenbruch. Weil ich, wie erwähnt, eine so große Widerstandskraft hatte, war dieser desto vollständiger, denn ich hatte monatelang weitergearbeitet, trotzdem ich hätte nachgeben sollen, und kam der Pforte des Todes bedenklich nahe.

Wie der Tod eine dauernde Lösung zwischen den physischen und geistigen Körpern ist, nähern sich nach Einweihung Strebende jenem Zustande, der entsteht, wenn die Bande gelöst werden. Goethe, der große Dichter, wurde eingeweiht, als sein Körper auf den Tod erschöpft darnieder lag. Ich war noch nicht so weit vorgeschritten. Aber meine Studien, mein inneres Sehnen und eine Übung, die ich schon lange Zeit machte, von der ich meinte, dass ich sie selbst erdacht hätte, jetzt aber weiß, dass ich sie aus der Ver-

gangenheit herüberbrachte, ermöglichten es mir, während dieser Krankheit eine kurze Zeit aus dem Körper auszutreten und wieder zurückzukehren. Ich wusste nicht, wie ich es vollbrachte und war unfähig, es nach Willen zu tun. Ein Jahr später tat ich es zufällig noch einmal. Aber das hat nichts damit zu tun.

Was ich Ihnen eigentlich sagen will, ist, dass es notwendig ist, zuerst die robuste Gesundheit zu brechen, bevor es möglich ist, in der geistigen Welt Gleichgewicht zu erlangen. Und je stärker und rüstiger das Instrument ist, desto drastischer ist auch die Methode des Zerbrechens. Dann folgen Jahre mit einem unausgeglichenen und schwankenden Gesundheitszustand, bis wir endlich fähig werden, uns anzupassen, und so in der physischen Welt gesund bleiben, während wir die Fähigkeit behalten, in den höheren Reichen zu wirken.

So war es bei mir. Schwere Anstrengungen physischer und geistiger Art, sogar bis zum heutigen Tag, hatten den physischen Körper in keine erfreuliche Lage gebracht. Freunde warnten mich, und ich versuchte auch auf ihre Warnungen zu hören, doch musste die Arbeit getan werden. Bis Hilfe kam, war ich ohne Rücksicht auf die Gesundheit gezwungen, fortzufahren, und Mrs. Heindel war immer mit mir. Aus diesem labilen Zustand aber wuchs die zunehmende Fähigkeit, in der geistigen Welt zu wirken.

So war, wie gesagt, zur Zeit des Erlebnisses, das hier erzählt wurde, mein tonales Aufnahme-Vermögen in der Region der konkreten Gedanken noch wenig entwickelt und beschränkte sich hauptsächlich auf deren niedrige Unterabteilungen. Doch eine kleine Hilfe der Älteren Brüder er-

möglichte mir in jener Nacht den Kontakt mit der vierten Region, wo die Urtypen zu finden sind. Dort empfang ich die Lehren und das Verständnis dessen, was als das höchste Ideal und die Mission der Rosenkreuzer-Gemeinschaft betrachtet werden soll. Ich sah unser Hauptquartier und einen Strom von Leuten, welche von allen Richtungen der Welt kamen, um die Lehren zu empfangen. Ich sah sie wieder herauskommen und Balsam zu den Leidenden von nah und fern tragen. Während es in dieser Welt notwendig ist, Untersuchungen anzustellen, um etwas über einen Gegenstand herauszufinden, bringt dort die Stimme jeder Urtype, wenn sie unser geistiges Bewußtsein berührt, ein Wissen dessen mit sich, was diese darstellt.

So gewann ich in jener Nacht ein Verständnis, das sich nicht in Worten ausdrücken läßt, denn die Welt, in der wir leben, ist auf dem Prinzip der Zeit aufgebaut, doch in der hohen Welt der Urtypen ist alles ein ewiges Jetzt. Diese Urtypen erzählen nicht ihre Geschichte, wie ich sie hier erzählt habe, sondern man erhält einen sofortigen Begriff der ganzen Idee, viel erleuchtender, als ich es in Worte kleiden kann. Ich habe während der Zeit, die seither vergangen ist, keinen Versuch gewagt, darüber zu sprechen, werde mich aber bemühen, im folgenden Teil ein Bild davon zu geben.

*Fortsetzung in den Strahlen 3 / 2021*



**Max Heindel  
Augusta Foss Heindel**

## **DIE BOTSCHAFT DER STERNE**

Es sind noch einige wenige  
Exemplare erhältlich bei  
[hannelorejurthe<at>yahoo.de](mailto:hannelorejurthe@yahoo.de)

Erstattung Portoaufwand erbeten



# Echoes vom Mount Ecclesia

Es ist von besonderer Wichtigkeit für die Rosicrucian Fellowship Mitglieder, dass sie weiterhin bemüht sind, ihre Kräfte, ihre kollektive Stärke, zum Einsatz zu bringen, um die Rosenkreuzerischen Lehren in ihrem Gebiet und den örtlichen Gemeinden, dort wo sie wohnen, bekannt zu machen.

“In der Stärke liegt die gemeinsame Kraft” - je mehr wir zusammen etwas tun, je weitreichender ist der Einfluss, dass sich eine neue Bewusstseinswohle bildet, fokussiert auf das Neue Zeitalter des Aquarius – des Wasserträgers. Herr Heindel legte uns nahe, wir sollten die Lehren der Älteren Brüder in einfacher Sprache an die Leute weitergeben, ihrem geistigen Niveau entsprechend, damit das Wesen und die Grundlagen leicht zu verstehen sind, besonders wenn es sich um abstrakte

Dinge handelt.

Betrachten wir uns selbst als “spirituelle Gärtner”, die die spirituelle Saat der Weisheit in Herz und Seele all jener pflanzen, die uns begegnen. Erinnern wir uns an das Gleichnis des Sämann, der Saaten der Weisheit verliert, und wohin diese auch immer fallen mögen, so findet Gott in Seiner unendlichen Weisheit Zeit und ergreift diese Gelegenheit, sie zum Sprießen zu bringen – im richtigen Augenblick im Leben Jener, deren “innerer Garten” dafür bereit ist.

Erinnert euch auch, dass diese Analogie – also jene Saaten, die auf guten Boden fielen – von den kleinen Vögeln Gottes (Gedanken) aufgepickt und an einen Ort mit geeignetem Boden (Ohren) gebracht wurden. Wir sind Vermittler der Weisheit und unsere Aufgabe ist es, unseren Mitmen-

schen Mut zu machen und aktiv das Licht zu verbreiten, das uns jeden Tag zuteil wird durch die Älteren Brüder des Rosenkreuzes – eine kollektive Aufgabe zugunsten der Universalen Bruderschaft.

## FEIER DER 2021 SOMMERSONNEN-WENDE

Wir feiern die Sommersonnenwende am 19. Juni 2021 früher als normal (21. Juni) im Tempel von Mt. Ecclesia um mit der freigesetzten ätherischen Kraft der Gebete Christus Jesus, die Himmlischen Hierarchien, die Engel, die Älteren Brüder, die Unsichtbaren Helfer, die Welt an sich, zu unterstützen in dem globalen alchemistischen Prozess, aktiviert, sobald die Sonne den Sonnenpunkt kreuzt am Anfang von Krebs.

Dieser höchste Punkt in der



nördlichen Hemisphäre markiert den Beginn der Sommerzeit (0° Krebs), dem sensitiv-emotionalen Wasserelement, verbunden mit der Empfindungswelt, die ihren Einfluss über diese Zeitperiode ausübt.

Jede der vier saisonalen Zeiten steht unter dem Einfluss von einem der vier Naturelemente: Erde, Feuer, Wasser, Luft.

•1• Die Zeit des Winters steht unter dem praktischen Erdelement beginnend mit 0° Steinbock, den dichten physischen Körper regierend.

•2• Die Frühlingszeit steht unter dem dynamischen Feuerelement, beginnend mit 0° Widder, einem Feuerzeichen, das den Lebensleib regiert.

•3• Die Sommerzeit steht unter dem sensitiv-emotionalen Wasserelement, beginnend mit 0° Krebs, einem Wasserzeichen, das den Empfindungsleib regiert.

•4• Die Herbstzeit steht unter dem mental-rationalen Luftle-

ment, beginnend mit 0° Waage, einem Luftzeichen, den Mental-körper regierend.

Der Jahreskreislauf der vier Zeiten ist ein himmlischer Lehrplan für esoterische Schulung, wo jede Zeit uns eine neue Lektion vermittelt, verbunden mit den vier Körpern. Folgt ihr den Zeiten und achtet auf eure inneren Energien, könnt ihr sehen, wie jede Zeiteinheit eure dynamisch-verschiedenen Stimmungen, Haltungen, Gefühle beeinflusst.

Es ist eine ausgezeichnete Erfahrung der Selbsterkenntnis und sehr dafür geeignet, Intuition zu entwickeln, die eine klarere Sicht ermöglicht.

**BETEN WIR FÜR ALL JENE, DIE KRANK SIND!**

Die zweifache Mission der Rosicrucian Fellowship ist, weiterhin mit Seele, Geist und Herz für jene in der Welt zu beten, die verängstigt und leidend sind.

Alle Brüder und Schwestern weltweit sind aufgerufen, dasselbe zu tun, damit sich eine Woge von Heilungskraft bildet, die von den Älteren Brüdern und den Unsichtbaren Helfer benutzt wird, das Leid der Kranken zu bessern.

Echoes vom Mount Ecclesia  
Juli/August 2021 (Auszug)

#### Abbildungen von Pixabay

- S.3 Gerd Altmann (Hintergrund)
- S.3 Michal Jarmoluk (links)
- S.3 Lalmch (rechts)
- S.3 Gerd Altmann (Mitte)
- S.5 Vishwas Bangar
- S.8 FoYu
- S.12 James Henry
- S.17 Myriams-Fotos
- S.18 Manuel Darío Fuentes Hernández (oben)
- S.18 1150199 (unten)
- S.19 Sebastian Ganso

RCF

S.7, 11, 14, 15, 16



„Wie eine Stimmgabel, die auf einen bestimmten Ton eingestellt ist, zu klingen beginnt, wenn eine andere der gleichen Tonhöhe angeschlagen wird, so ist es auch mit uns. Wenn wir auf die Schwingungen Christi abgestimmt sind, werden wir fähig sein, jene Liebe zum Ausdruck zu bringen, die er die Menschen zu lehren kam.“

Max Heindel



- Ein gesunder Körper -

Wasser - Quell des Lebens

Die japanische Wasserkur

Der menschliche Körper besteht zu einem Großteil aus Wasser. Bei Männern bestehen etwa 60 % der Körpermasse aus Wasser, bei Frauen etwa 55%. Muskelgewebe enthält in seinen Zellen ungefähr 75 % Wasser. Das Blutplasma enthält zu 90 bis 95 % Wasser, das Körperfett 25 % Wasser und auch die Knochen haben noch einen Wasseranteil von 22 %. Das Wasser dient ebenso wie das Blut dem Transport von Sauerstoff und Nährstoffen zu den Organen und deren Zellen ebenso wie dem Abtransport von Stoffwechselprodukten („Abfällen“).[1]

Dieser Baustein des Lebens hat somit eine sehr hohe Relevanz für uns. Die japanische Wasserkur beschreibt nun eine Möglichkeit den

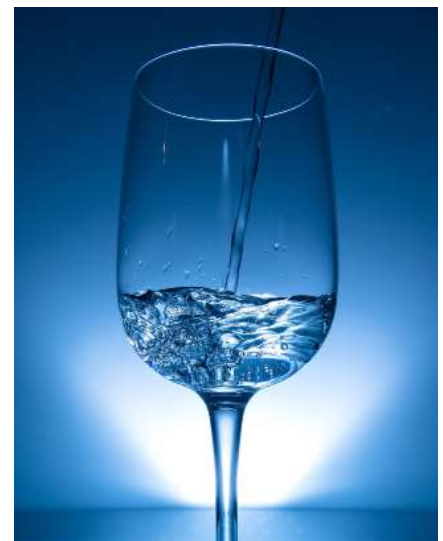
Wassereinsatz im menschlichen Körper zu optimieren. Im Folgenden beschreiben wir das Vorgehen bei der japanischen Wasserkur.

Jeden Morgen direkt nach dem Aufwachen 3-4 kleine Gläser lauwarmes (Zimmertemperatur) stilles Wasser in kleinen Schlucken auf nüchternem Magen vor dem Zähneputzen trinken (ca. 0,6 - 0,8 Liter). Sprudelwasser ist für die Kur weniger geeignet.

Die Besonderheit ist nun, dass nach dem Trinken 45 Minuten bis zum Frühstück gewartet werden. Durch diese 45 minütige Pause kann das Wasser ungestört arbeiten: den Darm mobilisieren und die in der Nacht gelösten Giftstoffe besser aus dem Körper schwemmen, somit die Entgiftung des

Körpers weiter anregen.

Wer am Morgen Zeit hat kann sich während der 45 Minuten auch in seinen Körper hinein fühlen wie sich das Wasser bewegt. Dies ist ein interessantes Experiment, um seinen Körper besser kennenzulernen, für den gesundheitlichen Aspekt der Kur aber nicht ent-



scheidend.

Grundsätzlich besagen die Empfehlungen der japanischen Wasserkur weiterhin, dass man mindestens eine, besser zwei Stunden nach einer Mahlzeit nichts trinken oder essen sollte, um die Verdauung nicht zu stören. Ausnahmen von dieser Regel sind aber zum Beispiel Zeiten nach dem Sport oder bei hohen Außentemperaturen.

Wir besitzen jegliche Weisheit in uns selbst - horchen wir also in uns hinein um intuitiv den für uns geeigneten individuellen Weg zu finden. Die Leitplanken einer gesunden zeitgemäßen Ernährung zur Gesunderhaltung unseres Körpers, unser höchstes

**! Gesundheits-Tipp !  
Stagnationswasser meiden**

Stagnationswasser bezeichnet Wasser, das länger als 4 Stunden gestanden hat, also nicht geflossen ist. Insbesondere am Morgen oder nach längerer Nichtnutzung z.B. während eines Urlaubs, bildet sich Stagnationswasser in einer Wasserleitung. In diesem Wasser können sich Schwermetalle oder Bakterien und Keime anreichern. Diese stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar. Wird Leitungswasser zum Trinken, für die japanische Wasserkur, zur Essenzubereitung usw. verwendet, sollte man zunächst solange Wasser aus der Leitung laufen lassen bis das Stagnationswasser abgelaufen ist. Dies merkt man normalerweise daran, dass das Wasser spürbar kühler wird.



## Japanische Wasserkur mögliche positive Wirkungen

- **Natürliches Ausschwemmen von angesammelten Giftstoffen**
- **Ankurbelung des Stoffwechsels**
- **Aktivierung der Darmtätigkeit**
- **Verringerung von Sodbrennen**
- **Besserung bei Magenproblemen**
- **Unterstützung des Zellaufbaus**
- **Verbesserung des Hautbildes**
- **Verringerung des Hungergefühls**
- **Förderung des allgemeinen Wohlbefindens**

entwickeltes Werkzeug, sind allgemein bekannt. Die individuelle Weiterentwicklung, vermittelt durch Inspiration und Intuition, kann durch jeden Schüler aufgrund eigener Erfahrung und Erkenntnis erfolgen.

Die japanische Wasserkur ist eine sehr natürliche Anwendung. Falls Sie sich in medizinischer Behandlung befinden, Medikamente einnehmen, an einer Herz- oder Nieren-

erkrankung leiden oder unsicher sind, sollte sicherheits- halber vor Beginn der Kur die Rücksprache mit einem Arzt gesucht werden.

Eine Kur von 10 Tagen sollte bereits eine positive Entwicklung zeigen.

Viel Freude und Erkenntnis beim Ausprobieren des Rituals.

A.N. [1] Wikipedia



**RCF Rosenkreuzer Freundeskreis  
Informationsstelle Deutschland**

c/o Werner Chlouba  
Humboldtstraße 39  
30890 Barsinghausen  
Tel \*\*49 (0)5105 8 43 80  
Fax \*\*49 (0)5105 8 28 05  
Email: info<at>osen-kreuzer.de  
Internet: www.rosen-kreuzer.de

**RCF Rosenkreuzer Freundeskreis  
Informationsstelle Österreich**

Postfach 37  
A-1224 Wien  
Tel \*\*43 (0) 699 181 72 613  
Email: info<at>rosen-kreuzer.de  
Internet: www.rosen-kreuzer.de

**Studiengruppe Stuttgart**

Hannelore Jurthe  
Neue Straße 121  
D-70186 Stuttgart  
Email: hannelorejurthe<at>yahoo.de

**Regionale Kontaktadressen:**

Rainer und Uwe Wolf  
Krämergasse 4  
69412 Eberbach  
Tel.: 0627171460

## Das Gebot des Pythagoras

DENKEN SIE AN DIE REGEL, die Pythagoras aufstellte. Sie wurde immer wieder zitiert, aber sie verliert durch die Wiederholung nichts von ihrer Schönheit und ihrer Tiefe. Sie lautet ungefähr so:

„Lasse die Sonne nicht den westlichen Horizont erreichen, noch schließe Deine Augen zum Schlaf, ehe Du nicht alle Ereignisse des eben vergangenen Tages überdacht und Dir folgende Fragen gestellt hast: Was habe ich heute getan, das gut war? Was habe ich heute getan, das schlecht war? Habe ich jemanden verletzt? Habe ich meine Pflicht versäumt? Lasse die untergehende Sonne nicht den westlichen Horizont erreichen, noch schließe die Augen zum Schlaf, ehe Du Dir nicht diese Fragen gestellt hast.“

Wenn die Menschen nur diese einfache Regel bewusst befolgten, würden neunundneunzig Prozent der Sorgen der Welt, des Leidens der Herzen, der Sünde und Angst nicht existieren, sie würden gar nicht erst entstehen. Der Grund dafür ist einfach. Die Kümmernisse der Welt entstehen aus unserer Schwäche, nicht aus unserer Stärke; und wenn wir unsere Stärke vergrößern und unsere Schwächen beseitigen würden, dann würde danach jeder Mensch, entsprechend seiner inneren Entwicklung, zu einer Kraft des Guten in der Welt werden. Und Sie erkennen, was dies bedeuten würde. Die meisten Gedanken, Gefühle und Handlungen, die uns das Elend bringen, würden dadurch direkt an ihrer Pfahlwurzel abgeschnitten.

(Gottfried de Purucker)